

## Erwerbstätigkeit

Heiner Bost

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1998 bis 2001

#### - Ein Überblick in wirtschaftssystematischer und regionaler Gliederung -

#### Grundlagen der Beschäftigtenstatistik

##### Die Rechtsgrundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten findet sich im Dritten Buch des Sozialgesetzbuches, wo der § 281 die Bundesanstalt für Arbeit (BA) ermächtigt, aus den in ihrem Geschäftsbereich anfallenden Daten Statistiken, insbesondere über Beschäftigung und Arbeitslosigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie über Leistungen der Arbeitsförderung zu erstellen.

Die Aufgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder besteht nun darin, im Rahmen des erwerbsstatistischen Gesamtsystems Auswertungen aus dem von der BA zur Verfügung gestellten Datenmaterial vorzunehmen und zu tabellieren, sie für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und mit den Beschäftigten- und Entgeltangaben aus anderen Quellen zu koordinieren.

Der Aufbau der Beschäftigtenstatistik erfolgt auf der Grundlage von Meldungen der Arbeitgeber an die Träger der Sozialversicherung. Diesen werden zu bestimmten Anlässen und Terminen demografische, erwerbsstatistische und sozialversicherungsrechtliche Tatbestände über alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer ihres Betriebes übermittelt.

##### Die wichtigsten Definitionen

Sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind alle Arbeitnehmer einschließlich Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. In der Regel fallen also fast alle Arbeiter und Angestellte unter diese Statistik. Spezielle Regelungen gibt es für einen geringen Teil der Selbstständigen sowie für die Wehr- und Zivildienstleistenden.

Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen der überwiegende Teil der Selbstständigen und die Beamten.

Am 1. April 1999 haben sich die gesetzlichen Regelungen zur Sozialversicherungspflicht geringfügig Beschäftigter geändert. Es wird unterschieden zwischen einer kurzfristigen Beschäftigung, von der immer dann ausgegangen wird, wenn die Beschäftigung nach ihrer Art oder im Voraus per Vertrag auf höchstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage ausgelegt ist, und der geringfügig entlohnten Tätigkeit, bei der die wöchentliche Arbeitszeit unter 15 Stunden betragen muss und gleichzeitig das Arbeitsentgelt den Betrag von derzeit 325 EUR nicht übersteigt.

Die Arbeitgeber sind seit dem 1. April 1999 verpflichtet, auch für Personen, die ausschließlich geringfügig entlohnt werden, pauschalierte Beiträge zu Kranken- und Rentenversicherung zu entrichten. Die Arbeitnehmer ihrerseits können durch freiwillige Zuzahlungen die späteren Leistungen der Rentenversicherung verbessern.

Personen, die ausschließlich geringfügig entlohnt werden und nur auf Grund der gesetzlichen Neuregelung in den Kreis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten geraten sind, werden statistisch von der BA erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgewertet und bleiben im vorliegenden Beitrag ebenso außen vor wie die lediglich kurzzeitig Beschäftigten.

##### Die wirtschaftssystematische und regionale Zuordnung

Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt auf der Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit - Ausgabe 1993 (WZ 93/BA) -, die auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Nace Rev. 1) basiert. Die regionale Zuordnung geschieht hier nach dem Arbeitsortprinzip, d.h. die Beschäftigten werden in der inländischen Gemeinde nachgewiesen, in der der Betrieb liegt, in dem der Arbeitnehmer beschäftigt ist.

Der Datensatz ermöglicht aber auch eine Auswertung nach dem Wohnort der Beschäftigten.

## Zum Inhalt des Beitrags

Im vorliegenden Beitrag geht es darum, in einem groben Überblick die Entwicklung der Beschäftigtenzahl sowohl auf Landes- als auch auf Kreisebene seit Mitte 1998 darzustellen, dem Zeitpunkt also, für den erstmals Ergebnisse nach der neuen Wirtschaftszweigsystematik vorliegen.

Aus den unterschiedlichsten Gründen hat es in den letzten Monaten keine neuen Beschäftigtenzahlen aus dem Bereich der amtlichen Statistik mehr gegeben. Mit den Mitte Juli 2002 vorgelegten bzw. für die nahe Zukunft angekündigten Ergebnissen für die noch offenen Quartale der Jahre 2001, 2000 und 1999 wird die Datenlücke Zug um Zug geschlossen und es bleibt zu hoffen, dass der ehemals zeitliche Abstand zwischen Berichts- und Veröffentlichungszeitraum, der lediglich wenige Monate betrug, wieder erreicht werden kann.

## Ergebnisse

### Die Entwicklung auf Landesebene

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Zeitraum zwischen Mitte 1998 und Mitte 2001 im Saarland um knapp über 15 000 Personen bzw. 4,4 Prozent angewachsen. Mehr als die Hälfte dieses Zuwachses fiel dabei auf die erste Periode zwischen 1998 und 1999, in der zweiten Periode konnte noch ein Plus von 1,5 Prozent verzeichnet werden und

zwischen den Jahren 2000 und 2001 betrug der Beschäftigtenzuwachs lediglich noch 0,3 Prozent.

Ein wesentlicher Motor für den Beschäftigtenzuwachs war der Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen, wozu u.a. auch Forschung und Entwicklung, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros sowie die Gebäudereinigung zählen. Hier betrug der Beschäftigtenzuwachs rund 11 000 Personen bzw. 36,8 Prozent. Überdurchschnittlich hohe Zuwächse verzeichneten auch die öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung) mit 5 Prozent, das Gastgewerbe mit 18,9 Prozent und der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, der auf ein Plus von 11 Prozent kam. Der hohen Zunahme von 13,5 Prozent im Bereich der Land- und Forstwirtschaft liegen allerdings relativ geringe Fallzahlen zugrunde.

Rund 2 300 Arbeitsplätze gingen dagegen im Bergbau verloren (- 18,9 Prozent) und auch im Bereich Energie- und Wasserversorgung wurden im Jahre 2001 etwa 1 000 Beschäftigte weniger nachgewiesen als Mitte 1998. Weitere Arbeitsplätze wurden im Baugewerbe (minus 2,9 Prozent) und in der öffentlichen Verwaltung (minus 1,7 Prozent) abgebaut.

Insgesamt hat sich aber an der Größenordnung der einzelnen Wirtschaftszweige untereinander relativ wenig verändert: Die Land- und Forstwirtschaft hat mit 0,4 Prozent aller Beschäftigten ihre Stellung halten können, der Anteil des Bergbaus hat sich in den letzten 4 Jahren dagegen um 0,8 Prozentpunkte verringert. Auch die anderen Wirtschaftsbereiche, die entweder weniger als 4,4 Prozent Zuwachs oder gar eine rückläufige Entwicklung erfuhren, haben anteilmäßig eingebüßt. Die weiter oben genannten Wirtschaftszweige insbesondere

**Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen jeweils am 30. Juni im Saarland**

Wirtschaftszweig	Anzahl				Veränderung in Prozent			
	1998	1999	2000	2001	1999/1998	2000/1999	2001/2000	2001/1998
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 353	1 495	1 566	1 535	10,5	4,7	- 2,0	13,5
Bergbau	12 142	11 587	10 739	9 853	- 4,6	- 7,3	- 8,3	- 18,9
Verarbeitendes Gewerbe	102 904	103 315	103 168	103 459	0,4	- 0,1	0,3	0,5
Energie- und Wasserversorgung	5 136	4 718	4 271	4 163	- 8,1	- 9,5	- 2,5	- 18,9
Baugewerbe	22 959	23 136	23 256	22 290	0,8	0,5	- 4,2	- 2,9
Handel	53 431	53 825	54 745	54 527	0,7	1,7	- 0,4	2,1
Gastgewerbe	6 007	6 587	6 880	7 140	9,7	4,4	3,8	18,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	14 003	14 830	15 352	15 544	5,9	3,5	1,3	11,0
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	12 433	12 709	12 999	13 174	2,2	2,3	1,3	6,0
Grundstückswesen, Dienstleistungen für Unternehmen	30 137	35 061	39 286	41 222	16,3	12,1	4,9	36,8
Öffentliche Verwaltung	19 656	19 542	19 367	19 327	- 0,6	- 0,9	- 0,2	- 1,7
Öffentliche und private Dienstleistungen	61 929	63 964	64 554	65 002	3,3	0,9	0,7	5,0
Ohne Angabe	76	95	23	38	x	x	x	x
<b>INSGESAMT</b>	<b>342 166</b>	<b>350 864</b>	<b>356 206</b>	<b>357 274</b>	<b>2,5</b>	<b>1,5</b>	<b>0,3</b>	<b>4,4</b>

aus dem Bereich der Dienstleistungen haben ihre Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt dagegen stark gesteigert.

### Die Entwicklung auf Kreisebene

Weil in diesem Beitrag lediglich ein erster Überblick über die Beschäftigungsentwicklung gegeben werden soll, wurde auf

Kreisebene aus Gründen der Übersicht die auf Landesebene nachgewiesenen Wirtschaftszweige zu Gruppen zusammen gefasst: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Produzierendes Gewerbe, Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie die sonstigen Dienstleistungen. Zum Produzierenden Gewerbe zählen der Bergbau, das Verarbeitende Gewerbe, die Ener-

**Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen jeweils am 30. Juni in den Kreisen des Saarlandes**

Wirtschaftszweig	Stadtverband Saarbrücken				Landkreis Merzig-Wadern				Landkreis Neunkirchen			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>326</b>	<b>375</b>	<b>380</b>	<b>398</b>	<b>232</b>	<b>249</b>	<b>256</b>	<b>247</b>	<b>236</b>	<b>250</b>	<b>256</b>	<b>224</b>
Bergbau	9 231	8 714	7 715	6 309	6	6	7	7	32	37	52	52
Verarbeitendes Gewerbe	29 661	29 011	28 794	28 786	9 571	9 692	9 741	9 680	10 214	9 741	10 019	10 192
Energie- und Wasserversorgung	3 566	3 219	2 827	2 796	98	97	99	100	327	311	300	280
Baugewerbe	7 440	7 598	7 645	7 451	2 470	2 568	2 563	2 421	3 694	3 751	3 738	3 632
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>49 898</b>	<b>48 542</b>	<b>46 981</b>	<b>45 342</b>	<b>12 145</b>	<b>12 363</b>	<b>12 410</b>	<b>12 208</b>	<b>14 267</b>	<b>13 840</b>	<b>14 109</b>	<b>14 156</b>
Handel	21 437	21 439	21 309	21 112	4 442	4 584	4 801	4 993	5 790	5 907	6 234	6 322
Gastgewerbe	2 449	2 701	2 805	2 852	625	710	811	857	544	605	661	649
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7 950	8 134	8 056	8 272	995	1 040	1 134	1 081	978	1 056	1 664	1 095
<b>Handel, Gastgewerbe und Verkehr</b>	<b>31 836</b>	<b>32 274</b>	<b>32 170</b>	<b>32 236</b>	<b>6 062</b>	<b>6 334</b>	<b>6 746</b>	<b>6 931</b>	<b>7 312</b>	<b>7 568</b>	<b>8 559</b>	<b>8 066</b>
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	7 537	7 774	7 904	7 968	647	634	638	670	1 018	934	972	985
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	18 585	22 336	25 316	26 568	1 225	1 338	1 399	1 490	1 876	1 984	2 275	2 473
Öffentliche Verwaltung	8 800	8 571	8 324	8 321	1 271	1 378	1 385	1 355	1 972	2 063	2 202	2 181
Öffentliche und private Dienstleistungen ohne öffentliche Verwaltung	27 909	28 106	28 403	28 611	5 242	5 383	5 336	5 348	7 112	7 931	7 896	8 068
Ohne Angabe	49	73	15	19	0	2	1	2	4	4	2	3
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>	<b>62 880</b>	<b>66 860</b>	<b>69 962</b>	<b>71 487</b>	<b>8 385</b>	<b>8 735</b>	<b>8 759</b>	<b>8 865</b>	<b>11 982</b>	<b>12 916</b>	<b>13 347</b>	<b>13 710</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>144 940</b>	<b>148 051</b>	<b>149 493</b>	<b>149 463</b>	<b>26 824</b>	<b>27 681</b>	<b>28 171</b>	<b>28 251</b>	<b>33 797</b>	<b>34 574</b>	<b>36 271</b>	<b>36 156</b>

  

Wirtschaftszweig	Landkreis Saarlouis				Saarpfalz-Kreis				Landkreis St. Wendel			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>264</b>	<b>273</b>	<b>303</b>	<b>299</b>	<b>201</b>	<b>242</b>	<b>253</b>	<b>244</b>	<b>94</b>	<b>106</b>	<b>118</b>	<b>123</b>
Bergbau	2 821	2 763	2 901	3 412	34	34	33	34	18	33	31	39
Verarbeitendes Gewerbe	23 876	24 902	24 372	24 360	23 374	23 896	24 074	23 999	6 208	6 073	6 168	6 442
Energie- und Wasserversorgung	388	388	382	355	644	592	548	524	113	111	115	108
Baugewerbe	3 688	3 683	3 814	3 485	3 759	3 619	3 575	3 338	1 908	1 917	1 921	1 963
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>30 773</b>	<b>31 736</b>	<b>31 469</b>	<b>31 612</b>	<b>27 811</b>	<b>28 141</b>	<b>28 230</b>	<b>27 895</b>	<b>8 247</b>	<b>8 134</b>	<b>8 235</b>	<b>8 552</b>
Handel	10 187	10 330	10 496	10 265	7 953	7 852	8 114	8 087	3 622	3 713	3 791	3 748
Gastgewerbe	966	1 051	1 057	1 132	919	995	1 009	1 039	504	525	537	611
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2 059	2 427	2 564	2 759	1 506	1 624	1 921	1 724	515	549	613	613
<b>Handel, Gastgewerbe und Verkehr</b>	<b>13 212</b>	<b>13 808</b>	<b>14 117</b>	<b>14 156</b>	<b>10 378</b>	<b>10 471</b>	<b>11 044</b>	<b>10 850</b>	<b>4 641</b>	<b>4 787</b>	<b>4 941</b>	<b>4 972</b>
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 427	1 423	1 447	1 472	1 115	1 249	1 354	1 419	689	695	684	660
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	3 223	3 615	3 815	4 074	3 524	3 929	4 605	4 587	1 704	1 859	1 876	2 030
Öffentliche Verwaltung	3 312	3 334	3 291	3 302	2 196	2 147	2 088	2 120	2 105	2 049	2 077	2 048
Öffentliche und private Dienstleistungen ohne öffentliche Verwaltung	8 276	8 708	9 143	8 956	10 100	10 316	10 230	10 208	3 290	3 520	3 546	3 811
Ohne Angabe	1	2	2	8	20	14	2	5	2	0	1	1
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>	<b>16 239</b>	<b>17 082</b>	<b>17 698</b>	<b>17 812</b>	<b>16 955</b>	<b>17 655</b>	<b>18 279</b>	<b>18 339</b>	<b>7 790</b>	<b>8 123</b>	<b>8 184</b>	<b>8 550</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>60 488</b>	<b>62 899</b>	<b>63 587</b>	<b>63 879</b>	<b>55 345</b>	<b>56 509</b>	<b>57 806</b>	<b>57 328</b>	<b>20 772</b>	<b>21 150</b>	<b>21 478</b>	<b>22 197</b>

gie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe und zu den sonstigen Dienstleistungen alle noch nicht genannten Wirtschaftszweige außer Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

In allen sechs saarländischen Kreisen ist innerhalb des Beobachtungszeitraumes 1998 bis 2001 die Zahl der Beschäftigten mit unterschiedlichen Zuwachsraten angestiegen. Spitzenreiter sind mit 7 bzw. 6,9 Prozent die Landkreise Neunkirchen und St. Wendel. Auch in den Landkreisen Merzig-Wadern und Saarlouis konnten mit 5,3 bzw. 5,6 Prozent Beschäftigtenzuwächse registriert werden, die höher als im Landesdurchschnitt ausfielen. Im Stadtverband Saarbrücken wurde zwar ein Plus von 3,1 Prozent und im Saarpfalz-Kreis von 3,6 Prozent erreicht. Diese Zunahmen liegen aber deutlich unter dem Landesmittelwert von 4,4 Prozent.

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft hat es zwar in fast allen Kreisen (außer Landkreis Neunkirchen) Zuwächse gegeben. Diese bewegen sich allerdings jeweils in einer Größenordnung von deutlich unter 100 Personen und fallen in der Gesamtentwicklung nicht ins Gewicht.

Vom Rückgang der Beschäftigtenzahl im Produzierenden Gewerbe, der zwischen 1998 und 2001 saarlandweit 2,3 Prozent betragen hatte, war im Wesentlichen der Stadtverband Saarbrücken betroffen, wo ein Verlust von knapp über 9 Prozent der Arbeitsplätze eingetreten ist. Auch im Landkreis Neunkirchen ging die Zahl der Beschäftigten leicht zurück, während sie in allen anderen Kreisen durch Zuwächse zwischen 0,3 Prozent (im Saarpfalz-Kreis) und 3,6 Prozent (im Landkreis St. Wendel) gekennzeichnet war.

Auch im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr fiel die Entwicklung im Stadtverband aus dem Rahmen, denn das

Plus von lediglich 1,2 Prozent liegt deutlich unter dem Landesmittelwert von 5,1 Prozent. Auf zweistellige Zuwachsraten kamen mit 14,3 Prozent der Landkreis Merzig-Wadern und mit 10,3 Prozent der Landkreis Neunkirchen. Auch in den Kreisen Saarlouis und St. Wendel fiel der Anstieg der Beschäftigten mit jeweils 7,1 Prozent überproportional aus, während er sich im Saarpfalz-Kreis mit 4,5 Prozent einen halben Prozentpunkt unter dem Landesdurchschnitt bewegte.

Motoren des Beschäftigtenzuwachses im Stadtverband Saarbrücken waren eindeutig die Sonstigen Dienstleistungen, denn hier konnte ein deutliches Plus von 13,7 Prozent erreicht werden, was einer Zunahme von fast 9 000 Personen entspricht. Diese und die Steigerung im Landkreis Neunkirchen von knapp 2000 Personen bzw. 14,4 Prozent sorgten für den landesweit zweistelligen Zuwachs von 11,7 Prozent. In den anderen vier Kreisen wurden zwar auch Beschäftigungszuwächse erzielt, diese fielen mit Werten zwischen 5,7 Prozent (im Landkreis Merzig-Wadern) und 9,7 Prozent (im Landkreis St. Wendel) aber unterdurchschnittlich aus.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Trend von der Produktions- in die Dienstleistungsgesellschaft weiter voran geschritten ist. In allen Kreisen des Landes ist der Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe an allen Beschäftigten gefallen und der Anteil der in den Sonstigen Dienstleistungen Beschäftigten angestiegen.

Ganz besonders deutlich wird diese Entwicklung, wenn man die Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsbereiche im Jahre 1980 mit den aktuellen Werten des Jahres 2001 vergleicht.

**Verteilung der Beschäftigten 1980 und 2001 auf die Wirtschaftsbereiche**

